

Editorial

Autor(en): **Kaenel, Philippe**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **38 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Sélectionner, classer, (re)valoriser: tel est en grande partie le travail des historiens de l'art. Depuis la galerie de portraits d'artistes rassemblée par Füssli jusqu'aux pratiques interdisciplinaires récentes, en passant par l'inventorisation, les discours sur l'art se sont multipliés et, dans le meilleur des cas, affinés. Il fallait redire combien l'évolution des discours artistiques est intimement liée à l'institutionnalisation de l'histoire de l'art en Suisse, avec l'apparition de sociétés savantes, de musées, de chaires universitaires, etc.

Ce cahier de «Nos monuments d'art et d'histoire» voudrait aussi saluer la très prochaine parution d'ARS HELVETICA, une série de monographies dirigée par M. Florens Deuchler. Au

Auswählen, Ordnen, Werten: dies ist hauptsächlich die Arbeit der Kunsthistoriker. Im Laufe der Zeit, von Füsslis «Geschichte und Abbildung der besten Maler in der Schweiz» über das Inventarwerk bis hin zu den interdisziplinären Studien der Gegenwart haben sich die Betrachtungsweisen der Kunst vervielfacht und – bestenfalls – verfeinert. Immer wieder muss dabei betont werden, wie eng diese Entwicklung mit der Institutionalisierung der Kunstgeschichte in der Schweiz, der Entstehung der gelehrten Gesellschaften, der Museen, der akademischen Lehrstühle und dergleichen mehr zusammenhängt.

In diesem Heft möchten wir auch die demnächst erscheinende ARS HELVETICA begrüßen. Es handelt sich um eine Reihe von Monographien, welche unter der Leitung von Prof. Florens Deuchler entstanden ist. Neue Ansätze

Selezionare, classificare, (ri)valorizzare: questo è il lavoro degli storici dell'arte. Dalla galleria di ritratti d'artisti raccolti da Füssli fino alle recenti pratiche interdisciplinari, passando per gli inventari, i discorsi sull'arte si sono moltiplicati e, in molti casi, perfezionati. Bisognava ribadire quanto l'evoluzione dei discorsi artistici fosse intimamente legata all'istituzionalizzazione della storia dell'arte in Svizzera, con l'apparizione delle società erudite, dei musei, delle cattedre universitarie, ecc.

Questo numero del nostro bollettino vorrebbe anche annunciare la prossima pubblicazione dell'ARS HELVETICA, una collana di monografie diretta dal Prof. Florens Deuchler. Al momento in cui la Confederazione s'appresta a

moment où la Confédération s'apprête à fêter le 700^e anniversaire de sa fondation, de nouvelles tentatives de synthèse font leur apparition; elles sont le plus souvent collectives, car le temps des Rahn, des Gantner et Reinle semble révolu. Pourtant, loin de se voir fragmentée, la réalité de l'art de la Suisse se trouve diversifiée, et surtout mise en perspectives. Fiction ou réalité? «L'art suisse», «en Suisse» ou «de la Suisse» ressemble au héros du roman d'Italo Calvino, *Le chevalier inexistant*; malgré son armure vide, il anime l'histoire dont il est le prétexte: les regards et les discours des autres viennent malgré tout confirmer son existence aux yeux des lecteurs.

zu einer Synthese kündigen sich somit in einer Zeit an, in welcher sich die Eidgenossenschaft auf die Feier ihres siebenhundertsten Geburtstages vorbereitet. Dabei handelt es sich meistens um Gemeinschaftswerke, denn die Zeiten eines Rahn, eines Gantner oder Reinle scheinen verflossen. Das Ergebnis ist dennoch kein Bruchstückwerk, sondern eine Darstellung der Schweizer Kunst in ihrer Vielfalt und unter verschiedenen Blickwinkeln. Fiktion oder Wirklichkeit? «Schweizer Kunst», «Kunst in der Schweiz» oder «der Schweiz» gleicht dem Romanhelden von Italo Calvino, dem *Ritter, den es nicht gab*; trotz seiner leeren Rüstung belebt er die Geschichte, deren Vorwand er ist: Indem ihn seine Umwelt beachtet und von ihm spricht, bestätigt sie in den Augen der Leser seine Existenz.

festeggiare il settimo centenario della sua fondazione, s'affacciano nuovi tentativi di sintesi; per lo più si tratta di esperimenti collettivi, poiché i tempi dei Rahn, dei Gantner e Reinle sembrano essere passati. Tuttavia, lungi dall'essere frammentata, la realtà dell'arte della Svizzera è stata diversificata e soprattutto considerata in una prospettiva più ampia. Finzione o realtà? «L'arte svizzera», «in Svizzera» o «della Svizzera» assomiglia all'eroe del romanzo di Italo Calvino *Il cavaliere inesistente*; malgrado l'armatura vuota, egli anima la storia della quale è pretesto: gli sguardi e i discorsi degli altri confermano nonostante tutta la sua esistenza agli occhi dei lettori.

Philippe Kaenel